

Es kommt darauf an, noch tiefgründiger die Umstände der Lebensentwicklung der betreffenden DDR-Bürger, im Elternhaus oder gar der Vorschulerziehung, in der schulischen Entwicklung, im Berufsleben und in anderen engeren Lebensbereichen - in differenzierter Weise aufzuklären, die einzelnen Bereiche, in denen sich die Lebensentwicklung der DDR-Bürger vollzieht, auf jene wesentlichen sozial-negativen Erscheinungen hin zu analysieren, die den Integrationsprozeß in die sozialistische Gesellschaft stören und damit letztlich am Zustandekommen feindlich-negativer Einstellungen und Handlungen mit beteiligt sind. Bereits im Elternhaus können z. B. wesentliche Grundlagen für die sich später vollziehende Herausbildung feindlich-negativer Einstellungen und das Umschlagen in feindlich-negative Handlungen gelegt werden, wie auch in der schulischen Entwicklung vielgestaltige sozial-negative Faktoren liegen können, die weitere Ansatzpunkte für das Wirksamwerden von Einflüssen aus dem imperialistischen Herrschaftssystem bieten.

Die Aufdeckung von Faktoren und Wirkungszusammenhängen in den unmittelbaren Lebens- und Entwicklungsbedingungen von DDR-Bürgern hat wesentliche Bedeutung für die Vorbeugung und Bekämpfung feindlich-negativer Handlungen als Gesamterscheinung und für die Aufklärung des Zustandekommens einer ganz bestimmten feindlich-negativen Haltung.

Aus der Analyse der in der politisch-operativen Arbeit festgestellten Faktoren und Wirkungszusammenhänge in der gesellschaftlichen Realität ergeben sich grundlegende Hinweise des MfS für eine zielgerichtete Einbeziehung staatlicher und gesellschaftlicher Kräfte im Rahmen einer breiten gesamtgesellschaftlichen Front zur Überwindung bzw. dem Unwirksammachen derartiger Erscheinungen.